

CHRISTOPHER VOIGT-GOY

Potestates und  
ministerium publicum

*Spätmittelalter, Humanismus,  
Reformation*

78

---

**Mohr Siebeck**

Spätmittelalter, Humanismus, Reformation  
Studies in the Late Middle Ages,  
Humanisms and the Reformation

herausgegeben von Volker Leppin (Tübingen)

in Verbindung mit

Amy Nelson Burnett (Lincoln, NE), Johannes Helmrath (Berlin)

Matthias Pohlig (Münster), Eva Schlotheuber (Düsseldorf)

78





Christopher Voigt-Goy

# Potestates und ministerium publicum

Eine Studie zur Amtstheologie  
im Mittelalter und bei Martin Luther

Mohr Siebeck

CHRISTOPHER VOIGT-GOY, geboren 1972; Studium der Ev. Theologie in Frankfurt, Cambridge und Göttingen; 2001 Promotion; 2011 Habilitation; Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Leibniz-Institut für Europäische Geschichte, Abteilung Abendländische Religionsgeschichte.

ISBN 978-3-16-152762-3 / eISBN 978-3-16-158616-3 unveränderte ebook-Ausgabe 2019  
ISSN 1865-2840 (Spätmittelalter, Humanismus, Reformation)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2014 Mohr Siebeck Tübingen. [www.mohr.de](http://www.mohr.de)

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von epline in Kirchheim/Teck gesetzt, von Gulde-Druck in Tübingen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und von der Buchbinderei Spinner in Ottersweier gebunden.

## Vorwort

Die vorliegende Arbeit wurde im Wintersemester 2011/12 von der Kirchlichen Hochschule Wuppertal/Bethel als Habilitationsschrift für das Fach Kirchengeschichte angenommen. Der Text wurde für den Druck geringfügig überarbeitet.

Prof. Dr. Martin Ohst hat die Entstehung dieser Arbeit maßgeblich gefördert. Über lange Jahre hinweg durfte ich bei ihm Assistent an der Bergischen Universität Wuppertal sein. Für seine fachliche, kollegiale Begleitung sowie seine persönliche, freundschaftliche Zuwendung danke ich ihm von Herzen.

Neben Prof. Dr. Martin Ohst hat Prof. Dr. Hellmut Zschoch die Begutachtung der Arbeit übernommen. Ihm danke ich nicht nur dafür herzlich. Mein ebenso herzlicher Dank gilt Prof. Dr. Claus-Dieter Osthövener, von dem ich in den gemeinsam veranstalteten Seminaren so viel gelernt habe.

Bei den Korrekturen der Druckfassung der Arbeit haben mir Frau stud. theol. Katrin Bodschwinn und Herr Dr. Christian V. Witt geholfen. Vielen Dank.

Prof. Dr. Volker Leppin und den übrigen Herausgebern danke ich für die Aufnahme der Arbeit in die Reihe „Spätmittelalter, Humanismus, Reformation“.

Das Buch ist meiner Frau Gudrun gewidmet.

Frankfurt, im März 2013

Christopher Voigt-Goy



# Inhaltsverzeichnis

Einleitung . . . . .	1
I. Konzeptionen des kirchlichen Amtes im Mittelalter: Problemgeschichtliche Perspektiven. . . . .	7
1. Decretum Gratiani: Das Amt im Einflussbereich des Kirchenrechts . . . . .	8
1.1. Die Konzeption der Amtsstellung. . . . .	10
1.2. Die Konzeption der parochialen Amtsausübung . . . . .	15
1.3. Amt und <i>potestas</i> : Der allmähliche Aufstieg eines Problems . . . . .	20
2. Thomas von Aquin: Das Amt im Einflussbereich der Mendikanten . . . . .	24
2.1. Sakramentaler Kirchenzweck und Weihegewalt . . . . .	28
2.2. Jurisdiktionsgewalt und heilsfördernde Kirchenleitung . . . . .	32
2.3. Amt und <i>potestates</i> : Zur Gewichtung des Gewaltenverhältnisses . . . . .	39
3. Johannes Gerson: Das Amt im Umfeld des Konziliarismus . . . . .	45
3.1. Die Struktur der Kirchengewalt . . . . .	49
3.2. Die Institutionalisierung der Kirchengewalt . . . . .	53
3.3. Die Verteilung der institutionalisierten Kirchengewalt. . . . .	57
3.4. <i>potestas</i> und <i>ordo</i> : Stabilisierungsversuche . . . . .	61
4. Gabriel Biel: Das Amt im Umfeld spätmittelalterlicher Reformtheologie. . . . .	68
4.1. Die Vielfalt der Amtsgewalten . . . . .	70
4.2. <i>Sacerdos in persona ecclesiae</i> . . . . .	76
4.3. Das ‚Amt‘ zwischen Eigengesetzlichkeit und institutioneller Bindung. . . . .	80
II. Umbruch und Neuorientierung: Martin Luthers Amtskonzeption 1513–1523 . . . . .	85
1. Die Auseinandersetzung Luthers mit dem ‚kirchlichen Amt‘ bis 1520. . . . .	85



1.1. Die frühen Vorlesungen . . . . .	87
1.2. Von der Ablasskritik bis zur Leipziger Disputation . . . . .	104
1.3. <i>opus</i> des Gläubigen und <i>potestas</i> des Priesters . . . . .	124
2. Das ‚Priestertum aller Gläubigen‘ (1520–1523) . . . . .	136
2.1. Erste Entfaltungen bis 1522 . . . . .	137
2.2. Praktische Gemeindeordnung: <i>ministerium publicum verbi</i> (1522/23) . . . . .	157
 III. <i>potestates</i> und <i>ministerium publicum</i> : Zusammenfassende Perspektiven . . . . .	  183
 Literaturverzeichnis . . . . .	 193
1. Quellen . . . . .	193
2. Sonstige Literatur . . . . .	194
 Stellenregister . . . . .	 205
Personenregister . . . . .	206
Sachregister . . . . .	207

## Einleitung

Die vorliegende Studie verfolgt ein traditionelles kirchen- und theologiehistorisches Programm: Im ersten Teil wird anhand ausgewählter Positionen der Problemhorizont der mittelalterlichen kirchlichen Amtstheorie und -theologie eröffnet. Der zweite Teil schildert vor diesem Hintergrund die gedankliche Entwicklung der Vorstellung des ‚kirchlichen Amtes‘ bei Martin Luther vom Jahr 1513 an bis in das Jahr 1523 hinein. Der Schwerpunkt der Studie liegt auf dem zweiten Teil. Sie ist damit ein Beitrag zu derjenigen Reformations- und Lutherforschung, die darum bemüht ist, das Verhältnis Luthers zum mittelalterlichen ‚System kirchlicher Katholizität‘ zu konturieren.<sup>1</sup>

Angesichts der umfangreichen Literatur zu Luthers Amtsverständnis liegt die Annahme nahe, dass das hier vorgelegte Programm längst erschöpfend abgehandelt worden ist. Das ist aber nicht der Fall, nicht zuletzt deshalb, weil die Umsetzung dieses Programms den forschenden Rückgang in die mittelalterliche Amtstheorie voraussetzt. Dieser Rückgang ist notwendig, soll die Darstellung dem ebenso einleuchtenden wie anspruchsvollen Charakter genügen, den Berndt Hamm für solche Mittelalterdeutungen gefordert hat: „Vor allem ist dabei auf die Vielfalt im Mittelalter, auf seine Neuaufbrüche und Kontinuitäten zu achten. Erst sie können uns zeigen, inwiefern die Reformation in das Mittelalter eingebettet ist und in welchem Sinn sie als Umbruch verstanden werden kann.“<sup>2</sup>

Der Versuch, eine Schneise in das Dickicht des mittelalterlichen Nachdenkens über das ‚kirchliche Amt‘ zu schlagen, ist in dieser Studie gemacht. Angesichts des zu beschreibenden problemgeschichtlichen Weges versteht es sich, dass die Darstellung in vielfältiger Weise auf die reichhaltige Literatur der Dogmen-, Rechts- und politischen Ideengeschichte zurückgreift und auf ihr

---

<sup>1</sup> Vgl. zu diesem Begriff und der konzeptionellen Erfassung des Forschungsproblems durchgehend: BERNDT HAMM, Einheit und Vielfalt der Reformation – oder: was die Reformation zur Reformation machte, in: DERS. u. a. (Hg.), Reformationstheorien. Ein kirchenhistorischer Disput über Einheit und Vielfalt der Reformation, Göttingen 1995, 57–127. Siehe zur komplexen Entwicklung der Reformationshistoriographie nach 1945 für die deutschen Verhältnisse: THOMAS KAUFMANN, Die deutsche Reformationsforschung nach dem Zweiten Weltkrieg, ARG 100 (2009), 15–47.

<sup>2</sup> BERNDT HAMM, Von der Gottesliebe des Mittelalters zum Glauben Luthers – ein Beitrag zur Bußgeschichte (1998), in: DERS., Der frühe Luther. Etappen reformatorischer Neuorientierung, Tübingen 2010, 1–24, hier: 1.

aufbaut. Sie setzt mit der als Zusammenfassung des geltenden kirchlichen Rechts rezipierten Normensammlung Gratians (um 1140) ein und rückt durchgängig die juristisch-rechtstheologischen Aspekte des mittelalterlichen Amtsdenkens in den Vordergrund. Denn das beträchtliche Anspruchsniveau, das die mittelalterliche Amtstheorie und -theologie erreichte, war untrennbar mit der mittelalterlichen Kirche in ihrer konkreten Rechtsgestalt und damit auch ihrer Ämterstruktur verbunden. Die kirchlichen Eliten wollten dafür sorgen, dass *diese* Kirche das blieb, was sie nach allgemeinem kirchlichen Selbstverständnis schon immer gewesen war: Aufgrund ihrer exklusiven und autoritativen Stiftung durch Jesus Christus die alleinige Vermittlerin des Heils. Dafür waren diese Eliten in der wechsellvollen Geschichte der mittelalterlichen Kirche bereit, die institutionellen Regelungsbedürfnisse, Steuerungsinteressen und Orientierungsbemühungen in immer wieder neuer, das ihnen je überkommene System kirchlicher Katholizität in bis auf den Grund herausfordernder Art und Weise denkerisch anzugehen.

Nicht umsonst entfaltet sich die mittelalterliche Theorie des ‚kirchlichen Amtes‘ in einem anhaltenden Deutungskonflikt über die Vorstellung der in der Kirche institutionalisierten bzw. ihre Ämter durchwaltenden *potestas*. Und es ist das *Decretum Gratiani*, das diesem Begriff seine anhaltende Zentralstellung in der Diskussion zuweist und zugleich die Grundlinie des *potestas*-Verständnisses der folgenden Jahrhunderte festlegt, indem in ihm grundsätzlich davon ausgegangen wird, dass nicht das ‚Amt‘ etwa eines Priesters, Bischofs oder des Papstes die *potestas*, sondern umgekehrt die *potestas* das ‚Amt‘ eines Priesters, Bischofs oder des Papstes bestimmt. Auf dieser im eigentlichen Sinn des Wortes *amtstheoretischen* Ebene bildet sich bis in das spätere Mittelalter hinein eine interpretationsoffene und kirchenrechtlich selbst nie normierte Vielgestaltigkeit von Begriffen, Fragestellungen und Deutungsoptionen aus: Thomas von Aquin, Johannes Gerson und Gabriel Biel bieten dafür hinreichend Anschauungsmaterial.

Es ist die Aufgabe des zweiten Teils, Luthers Stellung zu den aus dem ersten Teil gewonnenen Begriffen, Fragestellungen und Deutungsoptionen zu rekonstruieren und danach zu fragen, wie sich in der Auseinandersetzung mit ihnen Luthers eigenes Amtsverständnis bildet. Die Entwicklung von Luthers Amtsverständnis bis zum Jahr 1520, die bislang sporadisch berücksichtigt wurde, rückt dadurch in ein anderes Licht. Sie kommt hier nicht als die bloße Vorgeschichte von Luthers ‚eigentlichem‘ Amtsverständnis zu stehen, das er mithilfe des Motivs des ‚Priestertums aller Gläubigen‘ ab 1520 lehrhaft ausbuchstabiert.<sup>3</sup> Viel-

---

<sup>3</sup> Das ist letztlich auch die Perspektive der einzigen die Entwicklung bis 1520 berücksichtigenden monographischen Arbeiten von: JAN AARTS, Die Lehre Martin Luthers über das Amt in der Kirche. Eine genetisch-systematische Untersuchung seiner Schriften 1512 bis 1525, Helsinki 1972 sowie WOLFGANG STEIN, Das kirchliche Amt bei Luther, Wiesbaden 1974 (VIEG 73).

## Stellenregister

P	13, 1	125		12, 3–8	95f., 133
	45, 8	165		12, 19	112
	118, 98–100	88		13, 1–7	111f., 121, 125, 129
	124, 4	89		13, 8	126
	124, 5	91	1. Kor	2, 15	88, 145
Jes	54, 13	137		3, 5	133
	55, 11	164		4, 1	148, 150, 152, 175
Mt	5, 25	112		5, 11	149
	5, 39	112		11, 24–26	147, 175
	7, 15	161f., 165, 168		14, 27–31	154, 156, 167
	16, 13–17	117f.		14, 30	109, 113, 123, 137,
	16, 18	12f., 75			145, 155, 161
	16, 18f.	34, 104, 110–112, 117–120, 122f., 130, 133–135, 145		14, 31	170
	16, 19	106–108, 130, 147f.	2. Kor	14, 40	154, 167, 176f.
	18, 15–18	146, 149, 176		1, 12	99
	18, 18	109, 111, 122, 133f., 148	Gal	5, 20	133
	18, 19f.	128, 149, 179		10, 8	59
	28, 20	47f.		2, 3–14	115
Lk	2, 34	90		2, 9	115
	10, 15	112		2, 11–14	109, 113–116, 133, 145
	22, 19	72	Phil	1, 1	162
Joh	6, 45	145, 165, 175	1. Tim	3, 2–7	120, 139, 168, 178
	10, 5	161f.	2. Tim	2, 2	177
	20, 22f.	72, 111, 133f.	Tit	1, 5	139, 161f.
	21, 15–17	74f., 120f., 134f., 148, 150		1, 5–9	155f.
Apg	1, 23–26	54, 114, 162		1, 6	139, 168
	6, 4	169		1, 6–9	178
	20, 17	162		1, 7–9	120
Röm	1, 1	93f., 113	Hebr	5, 1	97–99, 101
	3, 20	97		7, 12	97–99, 105, 107, 110, 112, 153
			1. Petr	2, 9	131, 141, 166, 175
			Offb	5, 10	131, 141, 175

## Personenregister

- Alveldt, Augustin von 131, 133, 145, 152  
Aquin, Thomas von 7, 24–44, 49, 51, 55,  
61–63, 71–74, 78, 82, 85, 91, 108, 143,  
185  
Areopagita, Dionysius 28 f., 64  
Augustin 59, 90, 98, 111, 115, 143
- Bart, Eberhard im 69  
Becker, Engelin 69  
Benedikt XIII. 46  
Biel, Gabriel 7, 68–83, 85, 89, 120, 134,  
185 f.  
Bonaventura 27, 35  
Bonifaz VIII. 42 f.
- Cahera, Gallus 171–173  
Cajetan, Thomas 105, 108–110, 123, 155  
Catharinus, Ambrosius 153  
Coelestin V. 42  
d’Ailly, Pierre 47–49, 68–75, 81
- Durand, Wilhelm von 54
- Eck, Johann 104–107, 117, 124
- Fieschi, Sinibaldus 35, 45  
Friedrich III.(Kurfürst) 162 f.
- Gelasius III. 13, 18  
Gerson, Johannes 7, 44, 45–68, 70 f., 73–  
75, 78, 81–85, 91, 111, 145–147, 185 f.  
Gratian 7–24, 26, 28, 32, 36 f., 39 f., 43 f.,  
52, 62 f., 75, 81–84, 108, 142 f., 184  
Gregor I. 8, 18 f.  
Gregor VII. 8  
Gregor XII. 46
- Hales, Alexander von 30, 35  
Heinrich VIII. 161 f.
- Hieronymus 12, 18, 71, 94, 114, 139  
Honorius II. 9  
Hus, Johannes 46, 124
- Innozenz III. 24 f., 74  
Innozenz IV., s. Sinibaldus Fieschi  
Isidor von Sevilla 10–12
- Johannes XXII. 42  
Johannes XXIII. 46
- Kalixt II. 16  
Karlstadt, Andreas Bodenstein von 158,  
160, 181
- Lombardus, Petrus 23, 27  
Luther, Martin 7, 68, 84, 85–191
- Magnus, Albertus 31, 35  
Martin V. 69  
Melanchthon, Philipp 130, 160  
Müntzer, Thomas 181
- Ockham, Wilhelm von 42 f., 47, 61, 70,  
77, 145
- Pavia, Bernhard von 23  
Prierias, Silvester 104 f., 108 f., 133 f.
- Scotus, Duns 78 f.  
Spalatin, Georg 120, 130 f.  
St. Amour, Wilhelm von 27–29
- Tetzel, Johann 104–107
- Wimpina, Konrad 105  
Wyclif, John 46, 124
- Zwilling, Gabriel 153, 163

## Sachregister

- Abendmahl, s. Eucharistie  
Ablass 37 f., 77 f., 83, 103, 187  
Amtsausübung, Berechtigung zur 17–21, 24, 32, 36–40, 44, 52, 55–57, 74, 94, 141–145, 154  
Amtsgewalt  
–, jurisdiktionelle 32–40, 42–44, 49, 51 f., 61, 63, 73 f., 83, 104 f., 185  
–, sakramentale 23, 28–33, 36 f., 39 f., 42–44, 49–52, 61–63, 71–74, 81 f., 94, 104, 107, 124  
Amtsstellung, Grundlage der  
s. dignitas, excellentia, humilitas, missio, ordo, servitus, vocatio  
Beichte, Buße 17 f., 20, 36–38, 73 f., 77, 82 f., 89, 130, 134, 147–149, 158 f., 170, 175, 181  
Delegation, s. auch Repräsentation, Stellvertretung 33, 38, 120–122, 144, 154, 177  
dignitas 11–14, 23, 33 f., 94, 113, 115, 139, 150, 179 f.  
Eucharistie 23–25, 30 f., 40, 51, 71, 73, 77 f., 82, 98, 126, 130, 135 f., 147, 149, 158 f., 170, 173–175, 181, 184 f.  
excellentia 23, 59, 78, 82, 100  
Exkommunikation 37 f., 40, 108, 128, 149  
Hierarchie, kirchliche 8, 11, 14, 21 f., 28 f., 35, 45, 48–50, 56, 59–65, 74, 77, 82, 88, 91 f., 133, 139, 146, 180, 184–186, 188–190  
humilitas 92 f., 96, 113  
missio 113–115  
Notfall 19 f., 47–49, 57, 59, 130, 142, 146–149, 160, 166–169, 171, 175 f., 190  
ordo 11 f., 14 f., 17–19, 21–24, 26, 28–33, 39 f., 52, 54 f., 60–64, 66, 71 f., 78, 81 f., 94, 102, 107, 109, 115, 124, 130 f., 145–147, 184–188  
Papstgewalt, s. auch plenitudo potestatis 8, 12–15, 33–37, 40 f., 45, 50, 54–59, 62 f., 74 f., 77, 82 f., 88, 105, 107 f., 110–113, 121, 133 f., 145 f., 184–186  
plenitudo potestatis, s. auch Papstgewalt 33–36, 40–42, 45, 57 f., 63, 74 f., 185  
Repräsentation, s. auch Delegation, Stellvertretung 40, 45–48, 57–59, 64 f., 76–80, 83, 90 f., 119, 141 f., 144, 147, 149 f., 163, 169  
servitus 93–96, 98, 102, 113, 126 f., 152  
Stellvertretung, s. auch Delegation, Repräsentation 45, 56, 70, 76–80, 82, 92, 135, 143, 150, 157, 169, 171, 177 f., 180, 190  
Stufen, kirchliche 10 f., 14, 23, 29–31, 33 f., 38, 40, 49 f., 53, 55, 59 f., 77 f., 82, 92, 95, 115, 174, 188  
Taufe 17 f., 20, 23, 48, 50, 93, 99, 130, 141 f., 147, 149, 165, 173, 175 f.  
vocatio 76, 92–95, 102, 113 f., 117, 134 f., 140, 150 f., 161 f., 165–168, 178 f., 181

